

## Prof. em. Dr. med. Dr. hc. BERNDT LÜDERITZ – 80 JAHRE

Berndt Lüderitz wurde am 26. März 1940 in Braunschweig geboren.



### **Laufbahn**

Nach dem Abitur am humanistischen Friedrichs-Gymnasium in Herford nahm Berndt Lüderitz das Studium der Humanmedizin auf mit den Stationen München, Mainz, Paris, Heidelberg und wieder München. Nach der zweijährigen Ausbildung als Medizinalassistent erhielt er die Approbation im Jahre 1967. Anschließend war er als wissenschaftlicher Assistent an der Medizinischen Klinik Innenstadt der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Er folgte Professor Riecker nach Göttingen, der einen Ruf auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Kardiologie an der Georg-Albrecht-

Universität erhalten hatte. In Göttingen erlangte er die Anerkennung zum Facharzt für Innere Medizin 1972. Im selben Jahr erhielt er die Venia legendi mit der Habilitationsschrift „Einfluß herzwirksamer Hormone auf elektrophysiologische Meßgrößen des Ventrikelmyokards – klinische und tierexperimentelle Untersuchungen“. Diese Untersuchungen wurden durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert.

Anlass zur Rückkehr nach München war der Ruf auf den Lehrstuhl für Innere Medizin für Prof. Riecker im neu eröffneten Klinikum Großhadern. In der dortigen Medizinischen Klinik I der LMU mit den Schwerpunkten Kardiologie, Pneumologie und Nephrologie war Berndt Lüderitz von 1974 bis 1983 als Oberarzt und Leiter der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe „Experimentelle und klinische Elektrophysiologie“ tätig.

Dem Ruf auf den Lehrstuhl für Kardiologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn folgte er im Jahre 1983. Als Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II war er gefordert mit dem Aufbau der neu definierten internistisch-kardiologischen Klinik.

Darüberhinaus formte er ein Team, das sich weiter mit wissenschaftlichen Fragen der Rhythmologie auseinandersetzte. Nach 22 Jahren als Direktor wurde er 2005 emeritiert. Im Anschluss daran hat er eine ambulante kardiologische Sprechstunde in Bonn abgehalten, obwohl er zwischenzeitlich seinen Lebensmittelpunkt wieder nach München verlegt hatte. Berndt Lüderitz blieb wissenschaftlich und als ein äußerst beliebter und eloquenter Referent auf kardiologischen Symposien und Fortbildungsveranstaltungen aktiv (siehe unten).

## **Wissenschaftliche Schwerpunkte**

Von Beginn der beruflichen Laufbahn an galt sein wissenschaftliches Interesse der Diagnostik und Therapie kardialer Rhythmusstörungen, maßgeblich gelenkt durch seine experimentelle Beschäftigung mit der zellulären Elektrophysiologie des Herzmuskels in den ersten Jahren seiner Assistenzarztzeit. Neben der antibradykarden Stimulation faszinierte ihn die antitachykarde Schrittmacher-Stimulation zur Behandlung ventrikulärer Tachykardien; erste klinische Erfahrungen konnten bereits 1973 publiziert werden. Zu dieser Fragestellung, u.a., erschien 1976 sein erstes Buch als Herausgeber mit dem Titel „Cardiac Pacing, Diagnostic and Therapeutic Tools“, das die Beiträge eines internationalen Kongresses in München im Herbst 1975 wiedergab. Als junger Ordinarius in Bonn publizierte er bereits 1983 erste klinische Erfahrungen in der Behandlung tachykarder Rhythmusstörungen mit der transvenösen Ablation, damals in Form der His-Bündel-Durchtrennung mittels DC-Energie. So hatte er entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der klinischen Elektrophysiologie von einer rein diagnostischen Methode und der Therapie von einer rein medikamentös antiarrhythmischen Behandlung hin zu einem interventionellen Therapiekonzept, das in Form der differenzierten Schrittmachertherapie, der Implantation von Defibrillatoren, der kurativen Katheterablation mit Radiofrequenz- oder Kryoenergie und der Resynchronisationstherapie einen Siegeszug sondergleichen in der Kardiologie antrat.

Dabei kam ihm seine besondere Eigenschaft zugute, unter Studenten, Doktoranden und ärztlichen Mitarbeitern die besonderen Talente zu entdecken. Selbst getragen von der Faszination für die Rhythmologie konnte er seine Mitarbeiter begeistern, sie fördern und ihren eigenen wissenschaftlichen Werdegang unterstützen. Hierfür kam ihm sein Talent als nationaler und internationaler Netzwerker zugute: er stellte fachliche Verbindungen und Kooperationen her, die sich häufig zu tragenden freundschaftlichen Banden entwickelten. Im Ergebnis publizierte er mit seinem wissenschaftlichen Team mehr als 900 Originalarbeiten. Unter seiner Führung und Förderung gelangten 20 der Mitarbeiter in führende Stellungen als Ordinarien, Chefärzte, oder als Leiter kardiologischer Abteilungen.

## **Lehrer und Autor**

Neben seiner Berufung als Wissenschaftler war Berndt Lüderitz ein begeisterter akademischer Lehrer. Seine Vorlesungen waren von den Studenten wegen ihrer Brillanz und ihres didaktischen Niveaus hoch geschätzt. Diese Fähigkeiten schlugen sich auch nieder in der Publikation von zahlreichen Lehr- und Fachbüchern. Im Jahre 1981 erschien sein Lehrbuch „Therapie der Herzrhythmusstörungen. Leitfaden für Klinik und Praxis“, und im

Jahre 2010 erschien es in seiner sechsten, völlig neu bearbeiteten Auflage: Es hatte sich über eine Spanne von 30 Jahren zum Klassiker für kardiologisch interessierte Ärztinnen und Ärzte entwickelt. Als weitere besonders hervorzuhebende Buchveröffentlichungen sind zu nennen: „Geschichte der Herzrhythmusstörungen: von der antiken Pulslehre zum implantierbaren Defibrillator“ (1993) und „75 Jahre Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung“ gemeinsam mit Gunther Arnold (2002); insgesamt ca. 30 Bücher!

### **Gesellschaften / Auszeichnungen**

In der kardiologischen Fachgesellschaft war er über Jahre in verantwortlicher Position tätig: 1995/1996 war er Tagungspräsident der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung (DGK) in Mannheim. 1998 übernahm er die Leitung der von der DGK neu gegründeten Projektgruppe „Geschichte der Kardiologie“ und hat diese Funktion bis 2015 ausgeübt. Ganz entscheidend hat er dabei den Aufbau eines historischen Archivs vorangetrieben mit Ausstellungen während der Jahrestagungen sowie Sitzungen mit medizinhistorischen Themen, die in das wissenschaftliche Programm aufgenommen wurden. Unter den zahlreichen in- und ausländischen Auszeichnungen seien genannt der Preis der Arthur-Weber-Stiftung der DGK 1980 sowie die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Athen 2001.

### **Referent**

Ein Talent von Berndt Lüderitz gilt es besonders hervorzuheben: seine außerordentliche Fähigkeit im Umgang mit der Sprache, seine Liebe für das geschliffene Wort und für die sorgsam formulierte These. Gegründet auf diese Fähigkeit und diese Leidenschaft gelangen ihm meisterliche Vorträge, mit äußerster Akribie komponiert und vom Zuschauer mit Begeisterung aufgenommen. Diese Präsentationen befassen sich in erster Linie, aber nicht ausschließlich, mit Themen der Rhythmologie: das Für und Wider mündet in präzisen Aussagen, die Vorträge werden mit Humor garniert und mit Anmerkungen aus seinem Fundus von Geschichte und Philosophie geschmückt. Da und dort werden passende Episoden der Tagespolitik eingeflochten, um den Zuhörer auch zu unterhalten. Kurzum, Berndt Lüderitz avancierte zum Starreferenten auf der Bühne nationaler und internationaler Kongresse sowie ungezählter Veranstaltungen der kardiologischen Fort- und Weiterbildung. Der Unterhaltungswert konnte dabei so groß werden, dass der amüsierte Zuhörer leicht übersah, was die Vorbedingungen für diese glänzenden Vorträge waren: unbändiger Fleiß, Zielstrebigkeit und Disziplin.

## **Hobbies**

Hat neben dem Beruflichen überhaupt noch etwas anderes Platz im Leben von B.L.?

Ja, es hat!!!

Er interessiert sich für Geschichte im Allgemeinen und die jüngere Deutsche Geschichte im Besonderen, für Reisen, für Kunst, für Sonderausgaben von Briefmarken. Dagegen konnte er sich für Sport in jeder Form oder auch Strandurlaub nicht erwärmen. Vor dem täglichen Arbeitsbeginn zeigte er sich schon immer über alle aktuellen Ereignisse und die Tagespolitik informiert. Nicht zuletzt ist Berndt Lüderitz ein Freund exquisiter Speisen, vor allem dann, wenn statt oder vor dem Wein ein gutes Glas Bier serviert wird: ein anderes Feld, auf dem er mit Erwerb eines Bierkennerdiploms eine besondere Kompetenz entwickelt hat.

Ein solches Leben funktioniert nur mit Unterstützung der Familie, und dafür hat er seine Frau Hedwig, die ihn neben ihren eigenen Interessen auf allen Reisen begleitet und chauffiert. Inzwischen hat er jedoch die Anzahl der eingegangenen Vortragsverpflichtungen reduziert, weil ihm das Reisen zu beschwerlich geworden ist.

Wir, seine ehemaligen Mitarbeiter, Mitstreiter, Kollegen, Freunde und die große Schar ärztlicher Kolleginnen und Kollegen, die von dem Einsatz von Berndt Lüderitz für die Rhythmologie in Schrift und in Worten profitiert haben, sind voller Anerkennung für die Lebensleistung dieses Mannes bis zum heutigen Tage und wünschen ihm zum runden Geburtstag ein beglückendes Familienfest mit seiner Frau, den drei Söhnen mit Familien und vier Enkelkindern.

Prof. Dr. Gerhard Steinbeck